

Tagungsnummer: 701 AA

Tagungsbeitrag: 12,- € / erm. 6,- €

Ermäßigung:

Wir gewähren auf Nachweis eine Ermäßigung für Schüler/-innen, Studierende (bis 30 J.), Auszubildende, Freiwilligendienstleistende sowie Bezieher/-innen von Arbeitslosengeld II und Sozialhilfe.

Anmeldungen werden in der Regel nicht schriftlich bestätigt, Absagen wegen Überschreitens der Teilnehmerbegrenzung werden sofort erteilt. Nicht in Anspruch genommene Leistungen können nicht erstattet werden.



„GRUNEWALD IM ORIENT“

Das deutsch-jüdische Jerusalem

Bildnachweis: © Amir Eshel



**AKADEMIE
FRANZ HITZE
HAUS**

KATHOLISCH SOZIALE AKADEMIE

Kardinal-von-Galen-Ring 50

D-48149 Münster

Telefon: +49(0)251-9818-416

Maria Conlan

Telefax: +49(0)251-9818-480

E-Mail: conlan@franz-hitze-haus.de

Online: www.franz-hitze-haus.de/info/19-701

Mittwoch, 23. Januar 2019

19 - 21 Uhr



**AKADEMIE
FRANZ HITZE
HAUS**

Einladung

»Von europ. Wald keine Rede, die Bäume vorm Haus und auch wenn man mit Einholekorb umherwandelt in Talbiyeh und Rehavia (das ist das »vierte Reich«, sozusagen, wo die deutschen Emigranten sich zu Israelis wandelten), ist es beinahe Dahlemisch.« schreibt Mascha Kaléko aus Jerusalem

Anfang der 1920er Jahre als Gartenstadt angelegt, wurde der damalige Vorort von Jerusalem vor allem ab 1933 zum Zentrum der deutschen Juden. Else Lasker-Schüler lebte hier, Gershom Scholem, Martin Buber, und ein lebhafter deutsch-jüdischer Mikrokosmos. Idyllisch gelegen, doch mit schwierigem Alltag, lag Rechavia im Fadenkreuz der lange geteilten Stadt; Gegenwart und Vergangenheit der Shoah lasteten auf seinen Bewohnern. Zugleich aber war dies der Ort deutsch-israelischer Annäherung.

Thomas Sparr zeichnet in diesem besonderen und einzigartigen Buch das bewegende Bild eines Viertels und der Menschen, die hier lebten. In Rechavia, der Weite Gottes, im deutsch-jüdischen Jerusalem, lebten die ‚Jeckes‘, die aus ganz unterschiedlichen Wegen ins Land gekommen waren: geflohen, übersiedelt, besuchsweise, zeitweise von der britischen Mandatsmacht interniert, aus zionistischer Selbstbehauptung oder dem Antisemitismus, der nationalsozialistischen Verfolgung entronnen. Viele kamen aus Berlin oder hatten doch eine wesentliche Zeit ihres Lebens dort verbracht.

Die Geschichte eines Stadtviertels lässt sich geografisch, architektonisch, städtebaulich oder chronologisch beschreiben, so schreibt Thomas Sparr. Von allem ist etwas in diesem Buch zu finden. Entscheidend seien aber die Biografien ihrer Bewohner, die eben die Geschichte dieses Viertels über Jahrzehnte geprägt haben, wie Rechavia selbst diese Lebensläufe bestimmte.

Herzlich laden wir Sie zu diesem historischen Stadtrundgang ein.

Gabriele Osthues M.A., Akademiedozentin

Mittwoch, 23. Januar 2019

- 19.00 Uhr **Buchvorstellung und Bildpräsentation**
von Thomas Sparr, Berlin
- 20.00 Uhr Pause mit Imbiss
- 20.15 Uhr **Fortsetzung und Austausch**
- 21.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Autor:

Thomas Sparr, Berlin

war nach dem Studium der Literaturwissenschaft und Philosophie in Hamburg, Marburg und Paris von 1986 bis 1989 an der Hebräischen Universität in Jerusalem und am dortigen Leo Baeck Institut tätig. Von 1990 bis 1998 leitete er den Jüdischen Verlag, war von 1999 bis 2004 Cheflektor des Siedler Verlags. Er lebt heute in Berlin und arbeitet als Editor-at-Large für den Suhrkamp Verlag.

Thomas Sparr „Grunewald im Orient - Das deutsch-jüdische Jerusalem“ Berenberg Verlag, Berlin, 2018